

Nachruf Dr. h. c. Fred Fahrni

Autor(en): **Bosshard, H.H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **121 (1970)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf Dr. h. c. Fred Fahrni

Unterwegs sind wir, seit wir sind.
Schon als ungeborenes Kind
gehen wir vom Werden
durch Leben zum Sterben.

Kurz ist bemessen die Zeit,
und Ewigkeiten weit
ist das Feld, wo Suchen und Sammeln
und Sprache sich wenden zum Stammeln.

Unterwegs — ist es nicht eine Gabe,
die mich löst von all meiner Habe,
mich befreit und mich himmelwärts wirft,
wenn in der Zeit mich die Stunde trifft?



Lieber Herr Dr. h. c. Fred Fahrni, Sie waren Ihrer Lebzeit unterwegs, und nun hat Sie Ihre Stunde in der Zeit getroffen. Ihre Angehörigen, Ihre Freunde und Bekannten, Ihre Mitarbeiter trauern; ich möchte allen im Namen unserer Abteilung für Forstwirtschaft an der ETH mein herzliches Beileid aussprechen. Ich glaube ermessen zu können, was dieser Verlust für uns alle bedeutet — auch wir sind alle unterwegs. Ich wünsche den Schwerverprüften in diesen Tagen viel Trost und Kraft.

Dr. h. c. Fred Fahrni wurde am 3. Oktober 1907 in Olten geboren. Nach dem Maturitätsabschluss am kantonalen Realgymnasium in Zürich betätigte sich Fred Fahrni in der mathematischen Abteilung einer Lebensversicherungsgesellschaft; er wanderte 1930 nach den USA aus und fand in der mathematischen Abteilung einer grossen Rückversicherungsgesellschaft in New York eine Stellung. In der Freizeit, zum Teil als Hobby und durch Fernkurse, studierte er allgemeinen Maschinenbau und technisches Zeichnen. 1932 rief ihn sein Vater nach Zürich zurück, um ihm eine wesentliche Aufgabe auf dem Gebiete der Erzeugung von Holzfaserverplatten zu übertragen. Aus jener beruflich sehr fruchtbaren Zeit resultiert eine erste Patentanmeldung. Später wurde Fred Fahrni von seinem Vater mit

der Errichtung weiterer Faserplattenwerke im Ausland beauftragt. Aus diesen Erfahrungen hat Fred Fahrni Willen und Energie geschöpft, um neue Ideen und neue Aufgaben zu einem konsequenten Abschluss zu bringen. Leider bedeutete der Kriegsausbruch 1939 insofern eine Zäsur im Schaffen Fahrnis, als er damals in Wien zurückgehalten war, dort aber doch die Bedeutung der Abfallholzverwertung intensiv studieren konnte. In einem kleinen, aus eigen ersparten Mitteln eingerichteten, technischen Laboratorium entstanden die ersten Versuche, welche vom Nassverfahren der Faserplattenherstellung zum Trockenverfahren der Spanplatte führten. Damit wurde Fred Fahrni als Pionier eigentlicher Erfinder der «Holzspanplatte», was auch aus einer ganzen Reihe von Patentanmeldungen ersichtlich ist. Die ersten Grossversuche wurden in der Steiermark in Österreich ausgeführt. 1943 kehrte Fred Fahrni in die Schweiz zurück und fand in den Herren Frick (Firma Keller & Co., Klingnau) Industrielle, die sich den neuen Versuchsprodukten wohlgesinnt zeigten, so dass 1946 das erste, weitgehend mechanisierte «Novopan»-Werk in der Welt dreischichtige Spanplatten grossindustriell herstellte. — Bald entwickelte sich der Einmannbetrieb unter der Leitung von Fred Fahrni zu einem technischen Büro, welches Pläne für weitere Anlagen ausarbeitete und auch die Betreuung bestehender Werke übernahm. (Niederlande, CSR, Belgien, Dänemark, Deutschland, Spanien).

Seit 1951 ist die Einzelfirma Fred Fahrnis in die «Fahrni-Institut AG für Holzforschung und Verwertung» übergeführt worden; diese Firma zählt heute 40 Mitarbeiter (Ingenieure, Chemiker, Maschinentechner und -konstrukteure, Laboranten usw.). Es sind in diesen Jahren auch neue Lizenzwerke gebaut worden unter der Betreuung von Fred Fahrni, nämlich in den USA, im Saargebiet, in Österreich, Italien, Frankreich, Südafrika, Portugal, Japan, Grossbritannien, Mexiko, Irland.

Am 15. November 1969 verlieh die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich Herrn Fred Fahrni die Ehrendoktorwürde mit folgender Laudatio: «In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung moderner Holzwerkstoffe und die massgebende Förderung der Holzforschung.»

Lieber Fred Fahrni, darf ich noch einmal auf unseren gegenseitigen Kontakt zurückkommen und Ihnen für alles Wohlwollen, alles Verständnis, alle Hilfsbereitschaft, die Sie der schweizerischen Waldwirtschaft und insbesondere auch meinem Institut erwiesen haben, recht herzlich danken. Den lieben Angehörigen darf ich versichern, dass wir ihrem Dr. h. c. Fred Fahrni immer ein gutes Andenken bewahren werden.

H. H. Bosshard